

Unterstützung aus christlichen Kreisen zur Minarett – Initiative wächst „Evangelische Politiker wollen Bundesverfassung ändern – Religionsartikel soll Christentum als Leitkultur verankern“

Diese Schlagzeilen konnten erst kürzlich aus der Presse entnommen werden. Im Sog der Anti-Minarett-Initiative macht jetzt auch die Evangelische Volkspartei / EVP mobil. „Der neue Artikel soll das Zusammenleben der Religionsgemeinschaften regeln und die christliche Tradition als Leitkultur in der Bundesverfassung verankern“ erklärt der Generalsekretär der EVP. Die evangelischen Politiker wollen mit ihrem Vorstoss Leitplanken setzen für Muslime und andere Religionen. Bereits werde von offiziellen Islamvertretern angedeutet, dass man in der Schweiz die Scharia wolle. Das findet nicht nur die EVP völlig inakzeptabel.

Die Nein-Parole der Parteileitung der EVP zur Minarett-Initiative hatte dazu geführt, dass viele Mitglieder aus der Partei ausgetreten sind und die Partei als „Verräterin am Christentum“ bezeichnet haben. Die ehemaligen Mitglieder sagen, das Christentum muss verteidigt werden, da könne man gar nicht gegen die Initiative sein.

Auch die Schweizer Vereinigung der Freidenker haben die Nein-Parole zur Minarett-Initiative herausgegeben. Dies hat dazu geführt, dass nicht nur etliche Mitglieder der Vereinigung den Rücken kehren, auch der ganze Vorstand der Sektion Winterthur ist aus Protest geschlossen zurück getreten.

Als Frau bin ich für die Gleichberechtigung so wie es in unserer christlichen Kultur gelebt wird. Der Islam kennt keine Gleichberechtigung von Mann und Frau. Eine Frau hat nichts in der Moschee zu suchen, diese ist nur für die Männer gedacht. Der Mann darf die Frau schlagen und verstossen - wollen wir zulassen, dass dies in Zukunft auch in unseren Kulturkreisen möglich ist? Nein – alleine schon deshalb muss jede Frau am 29. November 2009 ein JA zur Minarett-Initiative einlegen.

Beatrix Jud
SVP-Gemeinderätin